

Das Hospital-Gelände soll sich öffnen

Ein Tübinger Architektenbüro gewinnt den Ideenwettbewerb für die Nachnutzung – Ideen der Zweitplatzierten können einfließen

Von Steffen Blatt

33 Architekten- und Planungsbüros haben sich am Ideenwettbewerb zur Nachnutzung des ehemaligen US-Hospitals in Rohrbach beteiligt. Am Mittwoch tagte die Jury, gestern wurden die Sieger vorgestellt. Auf Platz eins kam das Tübinger Büro Hähning – Gemmecke, das mit dem Landschaftsplaner Stefan Fromm aus Dettenhausen zusammenarbeitete. Nach Meinung der Jury haben sie die Vorgaben, an denen auch die Bürger mitgearbeitet haben, am besten erfüllt.

Auf dem rund neun Hektar großen Areal westlich der Karlsruher Straße soll vor allem ein Quartier mit vielen verschiedenen Wohnnutzungen entstehen. Auch Gewerbe und Bildungseinrichtungen sollten berücksichtigt werden. Vor allem die Verbindung zu den angrenzenden Wohnvierteln war wichtig, zudem sollte ein Park mitgeplant werden. Für zwei denkmalgeschützte Gebäude im Südosten des Areals – die Sporthalle und das Theater –

sollten sich die Planer neue Nutzungen überlegen. Weitere vier Bauten, unter anderem die beiden Blöcke an der Karlsruher Straße, galten als „erhaltenswert“, standen aber auch für einen Abriss frei.

„Der Siegerentwurf versucht, Verbindungen nach außen zu schaffen und viele Strukturen zu erhalten“, sagte der Juryvorsitzende Prof. Helmut Bott, der in Stuttgart Städtebau und Entwerfen lehrt, bei der Ausstellungseröffnung im Kreativwirtschaftszentrum „Dezernat 16“ in der Emil-Maier-Straße. So sehen Hähning – Gemmecke etwa an der jetzigen Einfahrt in der Nordost-Ecke des Hospital-Geländes einen kleinen öffentlichen



So könnte der Quartierseingang von der Freiburger Straße nach den Plänen des Tübinger Büros Hähning – Gemmecke aussehen. Welche Gestalt die Gebäude letztendlich haben werden, steht aber noch nicht fest. Repro: privat

Platz vor. Sie erhalten die beiden Gebäude aus den 1930er Jahren an der Karlsruher Straße und entfernen nur den Verbindungsbau, den die US-Armee später errichtete. In die Lücke setzen sie ein neues, quadratisches Bürohaus, das als „Landmarke“ dienen soll. Gleichzeitig lassen sie Platz zu den Bestandsgebäuden und vermeiden so einen durchgängigen Riegel zur Karlsruher Straße – eine Variante, die viele Büros gewählt hatten, die aber bei der Jury nicht gut ankam.

Seinen 6000 Quadratmeter großen Park platziert das Büro zentral im nördlichen Teil des Geländes. Zur Kolbenzeil und zur Freiburger Straße sehen die Pla-

ner Freiflächen vor, die die Menschen in das Quartier „hineinziehen“ sollen. Baubürgermeister Bernd Stadel, der ebenfalls Mitglied der Jury war, lobte die drei „optimal an die Umgebung angebotenen und präzise platzierten Quartierszugänge“. Für das bisherige Theater sieht der Entwurf auch künftig eine kulturelle Nutzung vor, in der Sporthalle ist ein Quartierstreff angedacht.

Bei der Wohnbebauung sehen Hähning – Gemmecke eine Bruttofläche von rund 50 000 Quadratmetern vor, was ungefähr 500 Wohnungen entspricht – auch damit haben sie laut Jury den Schwerpunkt richtig gesetzt. In ihren Plänen ha-

ben sie bereits die verschiedensten Nutzungen vorgeschlagen, vom Mehrgenerationenhaus über Baugruppen und ein Studentenwohnheim bis hin zur Seniorenresidenz. Ein Teil der Jury habe aber die blockartige Struktur der Wohnhäuser kritisiert, berichtete Bott. Darum gibt es nun die Möglichkeit, Ideen der beiden Zweitplatzierten in die zukünftige Planung einzuarbeiten.

Das Heidelberger Büro AP88 schlägt hier zusammen mit den Landschaftsarchitekten Bresch/Henne/Mühlinghaus aus Bruchsal eine Struktur ohne umbaute Innenhöfe vor. Außerdem legen sie den Park direkt an die Kolbenzeil, um das Quartier nach Westen zu öffnen. Auch bei Telearbeiterscafé (Berlin) und TH Treibhaus (Hamburg) sehen die Juroren interessante Ansätze bei der Wohnbebauung. Die beiden Büros hatten sich auch an der Mehrfachbeauftragung für den Bereich Mark Twain Village Nord

beteiligt – und ihr Entwurf soll dort nun Grundlage für die weitere Planung werden.

① **Info:** Alle 33 eingereichten Arbeiten werden bis zum 19. Dezember im Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16, ausgestellt. Öffnungszeiten: Samstag 11 bis 15 Uhr, Montag bis Donnerstag 15 bis 19 Uhr, Freitag 12 bis 20 Uhr. Führungen finden dienstags bis donnerstags jeweils um 18 Uhr statt. Am 10. März 2015 werden die drei Siegerentwürfe in einem Bürgerforum in der Internationalen Gesamtschule diskutiert.